

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Befüllung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 50 kr.; bei öfteren Wiederholungen 25 bis 50 % Rabatt.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz 2, die Redaktion Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgegeben.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Gutsbesitzer Nikolaus Földváry von Földvár und Bernatfalva die Kammererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Juni d. J. dem Ministerial-Vicesecretär im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Max Eugen Burdhard das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Juni d. J. den Bezirkshauptmann in Capodistria Alois Ritter Boziz von Thurnberg und Jungenegg zum Statthaltereirathe im Küstenlande mit der Bestimmung zur Leitung der Bezirkshauptmannschaft in Görz allergnädigst zu ernennen geruht. Taaffe m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Statthaltereisecretär Friedrich Grafen Marazzi zum Bezirkshauptmann im Küstenlande ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Bekämpfung des falschen Mehlthaus.

Von Josef K. v. H.

II.

Jetzt komme ich zur Besprechung des Verstäubens oben angeführter Mischungen auf die Reben. So mancher Weinbauer wird sich diese Arbeit unbrauchbar vorstellen. So arg ist es aber nicht. Im Gegentheil wird jeder, der diese Arbeit in seinem Weingarten nach der im Nachstehenden ausgeführten Anleitung verrichtet oder verrichten lässt, seine Rechnung dabei finden. Der Vorgang bei dem Verstäuben ist nämlich folgender:

Man verschafft sich zu diesem Zwecke einen entsprechenden Verstäubungsapparat, deren es jetzt schon eine Anzahl der verschiedensten Systeme gibt. Wir haben im verflossenen Jahre, in welchem wir zuerst die Verstäubung der Reben gegen den Mehlthau vorgenommen haben (im Versuchswingarten der Wein-

bauschule in Marburg), eine Pumpe aus Conegliano (diese Pumpe liefert Spenglermeister Hoinig in Marburg), welche in Marburg auf rund 14 bis 15 fl. zu stehen kommt, ferner eine Pumpe, welche aus Görz stammt und absolut unbrauchbar ist, welche ich nur so nebenbei erwähne, dann einen Apparat „System Allweiler“, welcher unter allen uns bekannten Pumpen am besten arbeitet und verhältnismäßig am wenigsten Verstäubungsflüssigkeit braucht und ganz vorzüglich verstäubt, unter der Voraussetzung, dass die Verstäubungsflüssigkeit nicht suspendierte, gröbere Körper enthält und möglichst rein ist, in Verwendung gebracht.

Leider ist dieser Apparat etwas theuer, welcher hoher Preis zum Theile den hohen Zollsätzen, die auf solche Einfuhrartikel gelegt werden, entstammen mag. Der Apparat kommt nämlich auf 27 bis 30 fl. zu stehen. Dieser Apparat, den ich als Praktiker, so weit ich mich eben bis heute über diesen Gegenstand unterrichten konnte, als den empfehlenswertheiten bezeichnen muss, ist im Original erhältlich bei der Eisenhandlung von Halbärth in Marburg a. D. Alle diese Verstäubungsrichtungen bestehen im wesentlichen aus einer Blechbutte (am dauerhaftesten dürfte eine solche aus Zinkblech sein), einem Pumpwerk mit Windkessel, welche Vorrichtung, wie bei dem Apparate aus Conegliano, in der Flüssigkeit in der Butte selbst angebracht ist. Der Nachtheil, den die zuletzt erwähnte Pumpe hat, ist nur der, dass das Pumpwerk, welches während seiner ganzen Verwendungszeit mit der betreffenden Flüssigkeit fortwährend in Berührung steht, infolge dessen nach kürzerer oder längerer Zeit durch die Einwirkung der scharfen Verstäubungsflüssigkeit leidet, je nachdem das Material beschaffen ist, aus welchem es gefertigt ist. Die Allweiler'sche Pumpe hat diese Nachtheile nicht, weil sowohl das Pumpwerk als auch der Windkessel außerhalb der Butte sich befinden und mit der Verstäubungsflüssigkeit in gar keine Berührung kommen.

Nun kommen wir auf den Verstäuber zu sprechen. Bei diesen Butten ist, wie bei den meisten für diesen Zweck, am unteren Rande des Gefäßes ein Loch mit einem Ansatz zur Befestigung eines entsprechend langen Gummischlauches, an dessen freiem Ende der eigentliche Verstäuber angebracht wird. Es ist eine Anzahl von Verstäubern erfunden worden, doch kann ich versichern, dass mir der Verstäuber der Allweiler'schen Spritze nach meinen bis heute gemachten Erfahrungen noch die besten Leistungen geliefert hat, abgesehen von dem Vortheile der Ersparung von Verstäubungsflüssig-

keit, die ich oben hervorgehoben habe. In der Regel wird mit der rechten Hand der Verstäubungsschlauch gehalten und der Verstäuber reguliert und mit der linken Hand das Pumpwerk in Thätigkeit versetzt.

Vor einigen Jahren war man noch der Ansicht, dass die Blätter der Rebe auf der Unterseite bestäubt werden sollen. Die Pilzsporen des Mehlthaus fallen und machen sich hauptsächlich auf der Oberfläche der Nebenblätter ansässig, wo sie dann bei günstiger Witterung zu keimen anfangen, durch die Blattsubstanz wachsen und an der Unterseite der Blätter jene oben genannten Pilzröschen bilden, welche zur Reife gelangen, Samen bilden und diesen in Form von Sporen abschnurren. Diese Sporen oder Samen des Mehlthauspilzes sind sehr klein und nur durch das Mikroskop sichtbar.

Es ist wohl einleuchtend, dass diese Sporen vom Winde sowie vom Regen auf andere Nebenpflanzen übertragen werden und auf diese Weise recht ausgiebig für die Verbreitung des Nebenmehlthaus von der sonst lieben Mutter Natur gesorgt wird.

Wie aus den vorerwähnten Ausführungen ersichtlich, ist für die Vermehrung und Verbreitung dieses Schmarozers während der Vegetationsperiode der Rebe reichlich gesorgt. Da nun die Samen oder Sporen des Nebenmehlthaus gegen Kälte und Trockenheit sehr empfindlich sind und bei trockener, warmer Sommerluft sowie bei niedriger Temperatur zugrunde gehen, so wäre eine Erhaltung der Gattung des Pilzes behufs Fortpflanzung fürs nächste Jahr fast unmöglich. Doch auch für diesen Fall hat Mutter Natur gesorgt. Gegen den Herbst bildet sich im Blattgewebe eine eigenthümliche Art von Sporen (nennen wir sie Ueberwinterungssporen), welche in den abgefallenen Blättern überwintern und im nächsten Sommer für die Verbreitung des Pilzes sorgen.

Nun wird doch jedermann einsehen, von welcher Wichtigkeit es für den Besitzer eines von der Peronospora befallenen Weingartens ist, wenn irgend möglich, nach der Reife die Herbsthaue auszuführen, bei welcher Gelegenheit sämmtliches abgefallene Reblaub untergebracht wird. Ebenso vortheilhaft ist es, die Gipfeltriebe gleich nach der Arbeit des Gipfelns entweder neu zu versäubern oder zu trocknen und so wie das Rebholz, welches sich beim Schnitt ergibt, zu verbrennen. Es wird durch diese Vorkehrungen zwar nicht die Vernichtung aller der Ueberwinterungssporen erzielt, doch dieselben sehr vermindert und dadurch die Vermehrung und Verbreitung des Pilzes

Feuilleton.

Die große Goldschmiedekunst-Ausstellung in Wien.

Würde schon das allgemein menschliche Interesse an dem schönsten Edelmetall, das der Altmeister deutscher Dichtung seinem blonden Gretchen mit den geistigsten Worten:

Nach Golde drängt,
Am Golde hängt
Doch alles...

in den Mund legt, allein den massenhaften Besuch erklären, den seit Wochen die Bewohner der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und die zahlreichen daselbst anwesenden Fremden im vornehm-prächtigen Palais Schwarzenberg auf dem Neuen Markte abstaten, um die in den herrlichen Brunnengemächern Sr. Durchlaucht des Fürsten Adolf Josef zu Schwarzenberg über Anordnung Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Pauline Metternich etablierte große Goldschmiedekunst-Ausstellung zu besichtigen, so treten noch zwei hervorragende Motive zur Erklärung und Rechtfertigung so zahlreichen Zuspruches im Palais Schwarzenberg hinzu!

Einmal der infolge so vielseitig anregenden Wirkens unseres seit 25 Jahren unermüdet thätigen „Österreichischen Museums“ und seiner Nachbildungen in den einzelnen Ländern immer mehr geläuterte Kunstgeschmack und weiters das allgemeine, in Oesterreich so rege Humanitätsgefühl, findet doch besagte große Gold-

schmiedekunst-Ausstellung zum Besten der Armen Wiens und der Vororte statt. So werden denn auch die letzten Wochen dieser ganz eigenthümlichen und epochalen Exposition sich des eifrigsten und regsten Zuspruches von Seite der Einheimischen und Fremden erfreuen, und es werden namentlich die so zahlreichen Vergnügungsreisenden, die in den Pfingstfeiertagen die Tour nach der Kaiserstadt an der schönen blauen Donau nehmen, nicht verfehlen, ihre Schritte in das Palais Schwarzenberg zu lenken.

Diesen Besuchern Wiens und seiner momentan so überaus anziehenden Sehenswürdigkeit gelten die nachfolgenden Zeilen, die einen wohl nur schwachen, überflüssigen Begriff zu bieten vermögen von all der Pracht und Herrlichkeit, die in dieser Ausstellung dem staunenden Auge sich darstellt. In nahezu 1000 Nummern, deren erste aber allein eine Collection von 4000 Piecen umfasst, präsentieren sich, distinguert einfach in der Form, edel, gebiegen in dem Wesen ihrer Aufstellung, Kostbarkeit an Kostbarkeit des Materiales und der Technik, des inneren und äußeren Wertes, in historischer Bedeutung und in moderner Erscheinung!

Die Kunstsammlungen einzelner durchlauchtigster Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, die Sammlungen Ihrer k. k. Hoheiten der Herren Erzherzoge Karl Ludwig, Franz Ferdinand von Oesterreich-Este und des Herrn Erzherzogs Albrecht, der sogenannte „Welfenschatz“ Sr. königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland, die Sammlungen des Herzogs Adolf von Nassau, des Fürsten und der Fürstin Egon Thurn-Taxis, der Fürstin Pauline Metternich, des Fürsten

Adolf Josef Schwarzenberg, Karl Fürsten zu Trautmanstorff, Nikolaus Fürsten Esterhazy, Edmund Grafen Bichy, Johann Grafen Wilczel, Emanuel Grafen Andrássy, Nathaniel Baron Rothschild u. a. haben das Schönste und Beste an Werken der Goldschmiedekunst zu dem belehrenden und anregenden Zwecke dieser Ausstellung beigegeben, und daran schloß sich eine fast unabherrschbare Reihe von wertvollsten und gebiegensten Piecen gleichen Genres aus den Familienschatzen und dem Einzelbesitze anderer Mitglieder der österreichisch-ungarischen hohen Aristokratie — darunter auch mehrere Piecen aus dem Besitze unseres heimatlichen hervorragenden Kunstlenkers und Kunstfreundes, des gewiegten Archäologen Sr. Durchlaucht Ernst Prinzen zu Windisch-Grätz — aus dem Besitze von Kirchenfürsten, Doms, Klöstern und Stiften, aus dem Besitze bekannter passionierter Sammler und Amateurs von Kunstschatzen in Oesterreich-Ungarn, so aus dem Besitze des Deutschen Ritter-Ordens, des Bischofs Vubic, der Dome zu St. Stefan und St. Pölten, der Hofpfarre zu St. Augustin in Wien, der Stifte zu den Schotten in Wien, Klosterneuburg, Melk, Seitenstetten u. s. w., der Herren Dr. Figdor, M. Hefschler, Dr. Wacha, Boskowitz, der Frauen Ida von Tarnoczky und Hermann, Fräulein Gabriele Prizibram u. a. m., wer nennt all die Namen?!

Wir wollen — doppelt angeregt durch die Erinnerung an die reizenden Notizbücher aus Gold und Elfenbein, das eine mit Miniaturalmalerei des 18. Jahrhunderts, aus dem Besitze Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig — es versuchen, unseren

für den nächsten Sommer wesentlich beschränkt. Im Vorhergehenden wurde gesagt, daß man vor kurzem noch der Ansicht war, die Rebblätter müßten auf der unteren Blattfläche bestäubt werden, wo die bereits angewickelten Pilzröschen sich befinden. Jedoch ist man neuerer Zeit durch die Erfahrung dahin gelangt, daß es vortheilhafter und bedeutend wirksamer ist, die Bestäubung der Blätter hauptsächlich auf der oberen Blattfläche anzubringen, und muß für diesen Fall die Bestäubung so früh und zu einer Zeit stattfinden, zu welcher noch die Keimung der Ueberwinterungssporen, welche durch Winde und Regen auf die Blattoberflächen vertragen wurden und sich dort festgesetzt haben, noch nicht erfolgt ist. Wird diese Arbeit zur rechten Zeit und sorgfältig ausgeführt, so ist der Erfolg auch ein sicherer.

Beim Reihensatz eines Weingartens ist die Bestäubung eine viel leichtere als bei einem unregelmäßigen Sage, indem bei ersterem die Arbeit so ausgeführt wird, daß man mit der Bestäubung in der Mitte von zwei Reihen von unten beginnt und die Stöcke der beiden Reihen zu beiden Seiten zur Hälfte bestäubt und zwischen der einen schon von einer Seite bestäubten Reihe, von oben nach abwärts gehend, die eine schon von einer Seite bestäubte Reihe und die nächste noch nicht bestäubte Reihe behandelt und in dieser Weise fortfährt. Bei einem unregelmäßigen Sage ist die Arbeit des Bestäubens etwas schwieriger und zeitraubender, jedoch immerhin bei einiger Aufmerksamkeit nicht nur durchführbar, sondern auch mit verhältnismäßig geringen Kosten zu bewerkstelligen.

Für die Bestäubung von Weingärten mit unregelmäßigem Sage eignet sich die zuerst genannte Bestäubungsflüssigkeit, nämlich Kupfervitriol mit Kalk, besser als die anderen Mittel, weil die beigemengte Kalkmilch genau ersichtlich macht, wo bestäubt wurde, so daß die Controle über die gute Ausführung der Bestäubung möglich ist, obwohl der Ururin sowie Kupfervitriol mit Ammoniak (Salmiatgeist) auch sichtbare Spuren auf der Blattoberfläche zurücklassen, so daß ein Uebersehen eines Stockes bei einiger Aufmerksamkeit nicht leicht möglich ist. Das Bestäuben soll wenigstens zweimal im Jahre ausgeführt werden, und zwar das erstemal, wenn es die Witterung zuläßt, unmittelbar vor der Traubenblüte oder gleich nach derselben. Während der Blütezeit soll unbedingt nicht bestäubt werden.

Politische Uebersicht.

(Zur Lage in Böhmen.) Ein „gewesener Abgeordneter“ legt in der „Politik“ dar, daß die nunmehr vom Abgeordneten Dr. von Plener gekennzeichneten Forderungen der Deutschböhmen einen Fortschritt auf der Bahn der Verständigung bedeuten. Es gelte dies namentlich von der Anerkennung des Rechtes der Czechen auf ihre Sprache vor Gericht. Wenn dieser Grundsatz vollständig acceptiert wird, so sei der Friede hergestellt. Die verlangten nationalen Sectionen, Senate und Curien, die geforderte Abgrenzung der Bezirke sowie die Errichtung von neuen Kreisgerichten werden kein Hindernis bilden. Die wichtigste Concession, welche Plener mache, bestehe darin, daß jede Nationalität ihre eigene Schule zahle und verwalte. Die Detailberatung möge Sache des Landtags sein, da jetzt zu derselben niemand eine Vollmacht besitze.

freundlichen Lesern aus dem embarras de richesse auf das Hervorstechendste aufmerksam zu machen, obwohl wir von vornherein uns des Ansehens begeben, als ob wir selbst in dieser Beschränkung nur annähernd einer Vollständigkeit zusteuern könnten. Welche Fülle von Gegenständen des verfeinertsten Luxus und der raffiniertesten Laune, des noblen Hausgebrauchs und des vornehmsten öffentlichen Auftretens bei hohen fürstlichen Festen kommt uns da blendend entgegen, und aus dieser Fülle der Erscheinungen tauchen ab und zu in Bild und Widmung historische Denkmäler auf!

Und ein solches ist es, das vor allem unser heimathliches Interesse fesselt. Es ist ein Pokal auf Untersatz aus Silber, mit gothisch-ornamenten und Emailmappen, den das Land Krain im Jahre 1853 dem Wiener Bürger Ettenreich zum Geschenke dargebracht „zur Anerkennung der entscheidenden Mitwirkung bei der Lebensrettung“ Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers Franz Josef I. Dieser Pokal wurde 1855 vom Wiener Künstler Herrn Preleuthner gefertigt, und erscheint von Herrn Hans Preleuthner unter Nr. 44 zur Ausstellung gebracht. Ein historisches Denkmal ist auch das hervorragend schöne Werkstück, das Armband aus Gold, die einzelnen Glieder mit Smaragden besetzt, das in der Mitte ein Porträtmedaillon trägt mit dem Bildnisse weilsand der erlauchten Mutter unseres Monarchen, der Frau Erzherzogin Sophie, gemalt von Daffinger, aus dem Besitze der Markgräfin Gabriele Pallavicini.

Gestalten der Geschichte führen uns ferner vor: ein dem Deutschen Ordensschätze gehörender Pokal mit getriebenen Darstellungen aus dem Leben Kaiser Karl V., am Fuße die Schlacht von Tunis, am Deckel dessen

(Das Reichsgesetzblatt) veröffentlicht die sanctionierten Gesetze, betreffend die Entäußerung mehrerer Objecte des unbeweglichen Staatseigenthums; betreffend die Betriebsübernahme und eventuelle Einlösung der österreichischen Linien der ersten ungarisch-galizischen Eisenbahn und der ungarischen Westbahn durch den Staat; betreffend die weitere Suspension der Geschwornengerichte für Cattaro und betreffend die Pupillarischerheit der galizischen und Bukowinaer Provinzen-Ablösungs-Schuldverschreibungen.

(Die Wahlbewegung) anlässlich der bevorstehenden Neuwahlen in die Landtage gestaltet sich von Tag zu Tag lebhafter. Die Wahlen selbst nehmen am 25. d. M. ihren Anfang, an welchem Tage die Wahlmänner der Landgemeindengruppe in Görz und Istrien zur Urne treten werden. In Galizien haben sich bis jetzt zwölf selbständige Bauern-Wahlcomités gebildet, welche die von dem sogenannten Central-Wahlcomité aufgestellten Candidaten rundwegs zurückweisen. Die zwölf Bauern-Comités stehen miteinander in Fühlung, und soll die Absicht bestehen, ein bauerliches Central-Wahlcomité für Landtags- und Reichsrathswahlen zu gründen.

(Der permanente Strafgesetzs-Ausschuß) arbeitet unermüdet und rasch an der Fertigstellung des Strafgesetzes. Nachdem die dem Ausschusse nicht angehörenden Abgeordneten von dem ihnen zustehenden Rechte, Abänderungsanträge zu stellen, nur sehr spärlichen Gebrauch machen, so erwartet man, mit dieser Arbeit in drei bis vier Wochen fertig zu werden. In der vorgestrigen Sitzung wurden die ersten fünf Hauptstücke des besonderen Theiles des Gesetzesentwurfes zu Ende geführt. Im fünften Hauptstücke befindet sich der § 133, welcher nach der Regierungsvorlage die Verichterstattung über Gerichtsverhandlungen vor Schluss des Beweisverfahrens bei der Hauptverhandlung untersagt und mit Strafe bedroht. Der Ausschuss hat diese Bestimmung beseitigt und auf Antrag des Abgeordneten Dr. Kopp mit allen gegen eine Stimme eine Fassung des § 133 angenommen, welche in diesem Punkte den gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung aufrecht erhält. Der Ausschuss lehnte weiters nach lebhafter Debatte über Antrag der Linken den neuen Paragraphen ab, wonach auch derjenige, welcher den Glauben an Gott zu zerstören sucht oder der Religion Verachtung bezeigt, mit Zuchthaus oder Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft wird. Dagegen nahm die Majorität des Ausschusses den Antrag Binnski's an, wonach der schärfere Strafsatz von Zuchthaus oder Gefängnis bis zu drei Jahren bei Verübung eines Unfuges an gottesdienstlichen Gegenständen oder Orten zu verhängen ist.

(Der oberste Sanitätsrath) hielt vorgestern eine Sitzung, welche der Vorsitzende mit einem warmen Nachrufe für das verstorbene Mitglied Hofrath Prof. Breisky eröffnete. Sodann theilte derselbe mit, daß der Herr Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern den Central-Gewerbe-Inspector Dr. Wigerka und die Herren Apotheker v. Waldheim, Dr. Hellmann und Dr. Schloffer eingeladen hat, an den Beratungen des Fachrathes, welche gewerbliche, beziehungsweise Apotheker-Angelegenheiten betreffen, als außerordentliche Mitglieder theilzunehmen.

(Ungarn.) Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm mit überwiegender Majorität das Finanzgesetz für das Jahr 1889 an, worauf die Vorlage über die

Brustbild; eine Kanne weist unter anderen Brustbildern auch das des in der Schlacht bei Mohacz gebliebenen Königs Ludwig von Ungarn, des Schwagers Karl V. und Gemahls der trefflichen Schwester des Kaisers, der berühmten Maria von Ungarn; jene Ehrenkette mit angehängter Münze trägt die Porträts Kaiser Ferdinands I. und Maximilians, der Anhefter aus Gold eine Medaille mit dem Bilde Erzherzogs Karl II. von Steiermark, des Regenten von Innerösterreich im Zeitalter der Reformation; ein Service aus Gold — Besitzer Adolf Herzog von Nassau — läßt uns im Fond der Schalen die Bildnisse Kaiser Leopold I. und Kaiser Josef I. erblicken, während wir das des Kaisers Karl VI. auf dem Medaillon einer reich mit Brillanten geschmückten Gnadenskette finden, die 1735 an Stefan Freiherrn von Orczy verliehen worden (Aussteller Béla Baron Orczy); ein reizendes Miniatur-Porträt der Gemahlin Karl VI., der Mutter der Kaiserin Maria Theresia, der so schönen Kaiserin Elisabeth Christine, trägt ein Anhefter mit emaillierter Krone aus dem Besitze des Fürsten Ferdinand Kinsky; das Miniaturbildnis Kaiser Josef II. schmückt eine dem Stifte Herzogenburg gehörige achteckige Dose von Gold mit blauem Email; eine Taschenuhr aus Gold, von Perlen umrahmt, bringt den in Graumalerei ausgeführten Kopf des Marschall Laudon, dessen im Volksliede fortlebende Eroberung Belgrads eben heuer den 100. Jahrestag zählt; an Napoleon I. erinnert eine Suite von Piecen, darunter besonders bemerkenswert dessen Reise-Speiseservice aus dem Besitze der Gräfin Fanny Bombelles und die Taschenuhr mit figurativer Darstellung in Landschaft, Geschenk der franz. Armee in Italien an Na-

Finanzverwaltungs-Reform verhandelt wurde. — Die Regnicolar-Deputationen einigen sich betreffs aller zwischen Ungarn und Kroaten schwebenden Fragen.

(Kaiser-Entrevue.) Die „National-Zeitung“ kündigt die Ankunft des Kaiser-Königs Franz Josef in Berlin für den 13. oder 14. August an. Der Aufenthalt wird drei bis vier Tage dauern. Se. Majestät werde Kaiser Wilhelm zu den Herbstmanövern in Mähren und zu den Jagden in Steiermark einladen.

(Der Trinkspruch des Zaren) auf den Fürsten Nikola wird von der russischen Presse selbstverständlich viel besprochen. Die „St. Petersburgskaja Vedomosti“ erblicken in den Worten des Toastes eine kurze Zusammenfassung der gegenwärtigen politischen Lage Rußlands in Europa und einen deutlichen Hinweis auf den festen Entschluß seines Führers, mit keiner Macht, außer Montenegro, irgend welche Bündnisse einzugehen. Der einzige Staat, der diesen Toast in seiner natürlichen Interpretation nicht auf sich zu beziehen habe, sei Frankreich. Sobald dieses Land nur eine solide und starke Regierung erhalte, werde auch der Fürst von Montenegro einen Bundesgenossen und Freund hinsichtlich Rußlands gefunden haben. Bis dahin wird aber der Peterhofer Toast, so schließen die „St. Petersburgskaja Vedomosti“, als eine heilige Wahrheit erscheinen, von der sich, wie von jeder Wahrheit, so manche heuchlerische Gesinnung in Europa getroffen fühlen wird. — Der „Grazdanin“ ist der festen Ueberzeugung, daß in dem Bündnisse zwischen Montenegro und Rußland die künftigen Schicksale der Balkan-Halbinsel ruhen. Nicht ohne Grund versichere Rußland vor der ganzen Welt, daß Montenegro sein einziger treuer Freund in Europa sei. Es werde der Tag kommen, wo dieser durch die Vorsehung berufene einzige Freund Rußlands seine Freundschaft beweisen werde, und dieser Tag sei nicht mehr fern. Welchen Eindruck dieser Toast im Auslande hervorbringen würde, ließe sich noch gar nicht absehen, am deutlichsten würde sich aber der Contrast in Cetinje und Wien zu erkennen geben.

(Frankreich.) In der französischen Kammer erklärte Minister Spuller im Laufe der Verhandlungen über das Budget des Ministeriums des Aeußern, daß die Regierung eine Politik des Friedens und der Gerechtigkeit verfolge. Die Ausstellung werde von der gesammten Welt bewundert. Diese Politik verkenne keineswegs die Größe des früheren Frankreich, man müsse jedoch anerkennen, daß die Ausstellung ein Pfand des Friedens und ein Beweis der Kraft des modernen und republikanischen Frankreich sei.

(Sequestration der serbischen Bahnen.) Das radicale Organ „Objekt“ führt in einem Artikel, betreffend die Uebernahme der serbischen Eisenbahnen in Staatsregie, aus, daß diese Maßregel auch dem Interesse jener ausländischen Capitalisten zustatten komme, welche in den serbischen Bahnen ihr Capital angelegt haben, da infolge der Vereinfachung des Verwaltungs-Apparates der Bahnen, der gewisshafteren Manipulation und des geregelteren Betriebes, welche nunmehr plangreifen werden, eine bedeutende Steigerung der Einnahmen der serbischen Bahnen zu erwarten sei. Das Blatt tritt weiters der Auffassung entgegen, als ob die Lösung des Vertrages mit der französischen Betriebsgesellschaft einen Mangel an Sympathien seitens der serbischen Regierung für Frankreich bezeugen würde.

poleon 1797, aus der Sammlung des Nathaniel Baron Rothschild; eine Dose mit der Darstellung zugleich an zuges der Verbündeten in Paris erinnert zugleich an den ehemaligen Besitzer dieses Werkstückes, FM. Grafen Radetzky; der Churfürst von Trier Lothar von Metternich (1807), er blickt uns von einem Medaillon entgegen, das Frau Fürstin Pauline Metternich aus dem Familienschätze ausgestellt, eine vom Fürsten Adolf Josef Schwarzenberg ausgestellte superbe französische Arbeit aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, eine Taschenuhr mit ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, eine Taschenuhr mit Kette von Gold, in Diamanten und Email verziert, erinnert durch das Monogramm in Diamanten auf rothem Emailgrund an den Fürsten Adam Franz von Schwarzenberg, der im Hofleben der großen Kaiserin Königin Maria Theresia eine so glänzende Rolle gespielt; eine Reiterstatuette des 1652 gegen die Türken gefallenen Grafen Ladislaus Esterhazy, eine Ausbesserung der Arbeit des 17. Jahrhunderts, brachte nebst vielen andern Schönen Fürst Nikolaus Esterhazy, während Nikolaus Fürst Palffy den mit emaillierten, frei gearbeiteten Verzierungen (Wappen, Trophäen u. s. w.) besetzten goldenen Pokal (Prager Arbeit) exponiert, der seinem Ahnherrn Baron Niklas Palffy für die Hülfsleistung der Festung Raab aus der Türkenherrschaft von den Ständen Oesterreichs 1598 gespendet worden — und so könnte man die historischen Erinnerungen, die da aus allen Vitruinen uns reichlich entgegenquellen, ins Unendliche fortsetzen!

Von faszinierender Wirkung auf den Besucher ist aber die Vitrine mit den Juwelen, ein Meer von Licht und Farben, in das der schauende Sinn sich versenken kann, nebenbei eine Schönheit und Kunstvollendung der

(In der rumänischen Kammer) appellirte gelegentlich der Budgetberatung der Ministerpräsident Catargiu an den Patriotismus aller Parteigruppen, daß sie das Budget annehmen. Carp erwiderte, die constitutionelle Partei werde für das Budget stimmen, im Falle die Finanzgesetze früher zur Abstimmung gebracht werden. Nachdem die Regierung sich damit einverstanden erklärte, wurde die Budgetdebatte fortgesetzt.

(Aus Haiti) kommt die Nachricht, daß General Hippolyte, nachdem er Legitime bei Port-au-Prince geschlagen, zum provisorischen Präsidenten der Insel ausgerufen wurde.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Münchener Zeitung“ meldet, der Gemeinde Emersdorf für die durch Brand geschädigten Einwohner in Michelhofen 500 fl. zu spenden geruht.

(Vom Hofe.) Se. Majestät der Kaiser begibt sich am 11. Juni zum Besuche des Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela auf mehrere Tage nach München. Vorgefien mittags machte der Kaiser dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern eine halbstündige Abschiedsvisite. Der Prinz-Regent reiste um 8 Uhr 15 Minuten abends nach München zurück.

(Ein Duellproceß.) Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Gutsbesitzer Emerich von Gynjto, welcher am 1. März bei dem in der nächsten Nähe seines Gutes Christinenhof durchgeführten Zweikampfe den von ihm geforderten Gewerken Hugo Boglayan erschossen hat, findet am 17. Juni vor dem Civiler Gerichtshofe unter dem Vorsitze des Hofrathes Heinrich statt. Als Ankläger wird der ehemalige Leiter der dortigen Staatsanwaltschaft Trenz, als Verteidiger Dr. Roszel aus Graz fungieren. Zur Verhandlung sind neun Zeugen, darunter die Secundanten, Marine-Officiere Miecislav von Pietruski und Arthur Chiari, Gutsbesitzer Arthur Graf Sermage und C. Ros von Nordberg, geladen.

(Leichenbegängnis des Grafen Potocki.) Vorgefien nachmittags fand in Lancut die Ueberführung der Leiche des Grafen Alfred Potocki vom Bahnhofe in die Jesuitenkirche statt. Die Leichenfeier gestaltete sich zu einer imposanten Manifestation. Auf dem Bahnhofe versammelten sich zahlreiche Deputationen aus dem ganzen Lande. Die Stadt sammt Vororten, das Palais, die Pfarrkirche waren mit Trauerflaggen decorirt. An dem Trauercondukte nahmen mehr als zweitausend Personen, darunter zahlreiche Bauern aus sämtlichen Bezirken Galiziens, theil. Die Leichenbestattung in der Familiengruft fand nachmittags in Anwesenheit des Oberceremonienmeisters Grafen Hunyady, des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, der Minister Ritter von Dunajewski, Graf Falkenhayn, Ritter von Jaleski, der Statthalter Graf Badeni und Ritter von Voehl, des Landmarschalls Grafen Johann Tar-nowski statt. Vormittags langten zwei Separatzüge aus Krakau und Lemberg an. Graf Taaffe legte einen Kranz mit der Aufschrift: „Dem verehrten Freunde und Kollegen“ nieder. Außerdem kamen Kränze von den Beamten des Ministerraths-Präsidiums und vom Ackerbau-Ministerium.

Fassung bietend, die mit Bewunderung für die Meister alt und neu erfüllt, die dem funkelnden Edelstein die herrlichen Formen zum Diadem, Bandeau, zur Schleife u. s. w. zu geben verstanden und verstehen, und aus der Menge der Diademe, Colliers, Chatons, Nadeln, Broschen, Schleifen, Ohrgehänge u. s. w., die in dieser Collection Graf Emanuel Andrássy, Marie Gräfin Chorinsky, Prinzessin Leopold Cron, Herzog von Cumberland, Graf Boschi Fedrigotti, Graf Franz Erdödy, Fürst Karl Rhevenhüller, Gräfin Eugenie Rinsky, Fürstin Marie Rinsky, Fürst Johann von und zu Liechtenstein, Fürstin Pauline Metternich, Fürst Richard Metternich, Fürst Alfred Montenuovo, Markgraf Alexander Pallavicini, Prinzessin Marie Reuß, Marie Altgräfin Salin, Baronin Sofie Schloßnigg, Fürst Adolf Josef zu Schwarzenberg, Fürst Egon Thurn und Taxis und Karl Fürst zu Trautmanstorff ausgestellt haben, erregen wieder hervorragend historisches Interesse die zwei Solitaires des Herzogs von Cumberland, der größere (32 Karat) seit 1858 den Namen Cumberland führend, beide aus dem Besitze der Königin Karoline von England, Gemahlin Georg II. stammend (18. Jahrh.), und das goldene Bließ in Brillanten, ein Geschenk der Kaiserin Maria Theresia an Fürsten Kaunitz, ausgestellt von Richard Fürsten Metternich.

Ein gleiches Interesse bietet die große Collection „Service“ aus der Silberkammer Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht aus den Jahren 1779, 1781, 1794, eine Piece fast schöner und kunstvoller gefertigt als die andere, ein gleiches der sogenannte „Welschschag“ Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland, fast allein einen Salon füllend, darunter

(Das Mädchen mit der schönen Hand.) Man schreibt aus Paris: Blanche Dupuis, ein armes Portier-Töchterlein, posierte in den Ateliers für Hände. Thatsächlich ist die Hand des Mädchens das denkbar Schönste und Edelste, was die Natur jemals geschaffen: weiß, klein, mit rosigen Fingern und Grübchen. Vor kurzem kam ein junger englischer Lord nach Paris, um Zeichenunterricht zu nehmen; er engagierte für Handstudien auch Fräulein Blanche, die Stunde zu zwei Francs, allein die Geschichte sollte ihm doch theurer zu stehen kommen, denn er verliebte sich leidenschaftlich erst in die Hände, dann in das ganze Modell, Blanche war aber zum Bedauern des Lords unzugänglich, und so blieb ihm nichts anderes übrig, als sie zu heiraten. Vor wenigen Tagen fand in Paris die Hochzeit statt, und die Braut, die im übrigen durchaus nicht hübsch ist, trug, um die Schönheit, die ihr zum Glück verholten, zur Geltung zu bringen, bei der Ceremonie — keine Handschuhe.

(Große Goldschmiedekunst-Ausstellung.) Die große Goldschmiedekunst-Ausstellung im Palais Schwarzenberg in Wien bleibt nur noch 10 Tage geöffnet, und wird mit der Rücksendung der Objecte an deren Besitzer schon am 17. d. M. begonnen. Der Eintrittspreis bleibt bis zum Schlusse der Ausstellung 50 kr.

(Cardinal Ganglbauer.) Vorgefien mittags erlitt der Fürst-Erzbischof von Wien, Cardinal Ganglbauer, einen Schlaganfall und wurde nachmittags mit den Sterbesacramenten versehen. Professor Rothnagel erklärte, es sei das Aeußerste zu beforgen. Der Cardinal erlitt eine Gehirnaffectio. Sein Zustand ist hoffnungslos.

(Die Pfeife als Mörder.) Der beste und treueste Freund der alten Pensionisten, die Tabakspfeife, hat in der Ausnahme einmal ihren eigenen Herrn getödtet. In Rosenbergs — so wird von dort geschrieben — klopfte der pensionierte Finanzwach-Oberaufseher Johann Schneider jüngst des Abends vor dem Schlafengehen die brennende Pfeife in den Spucknapf aus, woselbst sich Sägespäne befanden. Der alte Mann schlief gleich darauf ein, die Sägespäne aber glimmten fort, und es entwickelte sich in dem Zimmer sehr viel Kohlenoxydgas. Am Morgen wurde Johann Schneider bewußtlos aufgefunden. Die jetzt angewendete ärztliche Hilfe kam zu spät. Der Unglückliche verschied nach anderthalb Tagen.

(Gesunde Gegend.) Die Pfarrgemeinde von Moschenize, zwei Stunden von Abbazia entfernt, zählt 2400 Seelen. Von diesen haben 110 Personen ein Alter von 70 bis 80, 30 Personen zwischen 80 bis 90 und drei Personen ein Alter von über 90 Jahren. Ferner gibt es dort 13 Ehepaare, die seit 50 bis 65 Jahren ehelich verbunden sind. Seit Menschengedenken hat es in Moschenize keine epidemische Krankheit gegeben.

(Der Einfluss des Klimas auf die Farbe der Früchte.) In der amerikanischen pomologischen Gesellschaft wurde darauf hingewiesen, daß sich die Zunahme des Farbenreichtums, die man bei Blumen und manchen Thieren findet, wenn man aus nördlichen Breiten nach südlichen fortschreitet, auch auf das Obst erstreckt; im Süden sollen sich Sorten mit intensiverer Färbung bewährt haben und im Norden solche mit blässer, und machen sich diese Farbenunterschiede besonders zwischen dem 28. und 35. und zwischen dem 42. und 49. Breitengrade bemerkbar.

riefige Spiegel, Tische, Stühle, Brunnengefäß, Feuerhunde u. s. w., alles aus Silber mit getriebenen Ornamenten, mit reichen figuralen Darstellungen, Wappen, Kronen u. a. m.

An modernen Arbeiten stellt uns eine Serie von Rennpreisen schöne und zumeist vorzüglich gelungene Werke vor Augen, aus denen wir den Kladruber Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers von 1870, Gruppe von Silber: Pferd im Kampfe mit zwei Bestien, Besitzer Nathaniel Baron Rothschild, und den Rennpokal in Form einer Kanne von Silber mit Kinderbacchanal in getriebenem Relief, der Henkel von Laubwerk, als Deckelbekrönung ein sitzender Satyr, Besitzer Karl Fürst zu Trautmanstorff, besonders hervorheben möchten.

Zahlreich ist der ungarische Magnatenschmuck an Aigretten für Reihersfedern, an Säbeln, Commandostäben (Buzogony), Gürtelschnallen und Gürtelschließen, Spangen, Steigbügeln u. a. m. vertreten, darunter die kostbarsten Stücke mit Diamanten und Perlen besetzt und nicht wenige von orientalischer Provenienz. Und nun das Heer von diversen Einzelheiten und jede derselben von Bedeutung, durch innern Wert und äußere Form: in erster Linie die zahlreichen kirchlichen Geräthschaften, complete Kirchenservice, Monstranzen, Kelche, Ciborien, Weihbrunnkessel, Einbände von Messbüchern u. s. w., dann zu weltlichem Gebrauche: Schmuckgarnituren, Standuhren — darunter von speciellem Interesse für uns die kleine Standuhr von Gold (18. Jahrhundert) mit getriebenen Blumenornamenten aus dem Besitze des Prinzen Ernst zu Windisch-Grätz — von Taschen- und Damenuhren — unter denen wieder eine

(Ein Tunnel unter der Elbe.) Nach einer Mittheilung des „Schiff“ tritt man jetzt in Hamburg der Frage näher, einen Tunnel unter dem Bette des Elbestromes anzulegen, weil sich die jetzigen Dampfschiffreichtungen im Freihafengebiet als völlig ungenügend erwiesen haben. In den Frühstunden sind wochentäglich meist an 4000 Arbeiter mit Dampfmaschinen nach dem jenseitigen Ufer zu befördern, doch reichen bei diesem Andränge die vorhandenen Fahrzeuge nicht aus. Im Falle der Ausführung des Tunnels würde derselbe in solchem Umfange hergestellt werden, daß er einen Verkehr für Fußgänger, Pferdebahnen und Wagen in bequemer und kostenfreier Weise gestattet.

(Vom Blitze erschlagen.) Bei einem der letzten Gewitter flüchtete der 60jährige Vaso Bukofavljewic aus Mitlevsa in Kroatien unter einen Baum, in den kurz darauf der Blitz einschlug. Bukofavljewic, vom Blitze ebenfalls getroffen, blieb todt auf dem Blitze liegen. Die linke Seite des Mannes war vom Kopfe bis zur Sohle förmlich verbrannt. Der elektrische Funke gieng durch die Spanne des Verunglückten in die Erde. Die Spanne war wie mit Nadeln durchstoßen.

(Londoner Krystallpalast.) Am Pfingstmontag wird das 35jährige Bestehen des Krystallpalastes in London gefeiert. Seit seinem Bestande ist der Palast von nahezu 70 Millionen Personen besichtigt worden.

(Die Newyorker Leichenschaujury) in Sachen des Todes des Gedankenlesers Irving Bishop hat den Wahrspruch abgegeben, daß Bishops Tod Vethargie zuzuschreiben sei und daß die Aerzte, während sie in gutem Glauben handelten, in der Vornahme der Autopsie etwas vorschnell waren. Die Aerzte wurden auf freien Fuß gesetzt.

(Seidene Zeuge zu waschen.) Seidene Zeuge und Tücher wäscht man am besten in Theewasser und spült sie dann in Brantwein rein aus, worin etwas Zucker aufgelöst ist, und bügelt sie noch feucht. Zum Bügeln bedient man sich eines nur halbwarmen Stahles und legt Papier zwischen Bügeleisen und Zeug.

(Ein Fanatiker.) Vor einigen Tagen kam in die Großwardeiner Synagoge ein Jude aus der Bukowina, der seither, ohne Speise und Trank zu sich zu nehmen, fortwährend betet. Niemand vermag ihn in seiner Andacht zu stören, und wenn man ihn auffordert, den Tempel zu verlassen, legt er sich platt auf die Erde und rührt sich nicht. Viele Neugierige staunen den fremden Mann und dessen unerträgliche Andacht an.

(Das gelbe Fieber in Brasilien.) Meldungen aus Rio Janeiro zufolge ist angeblich das gelbe Fieber in ganz Brasilien erloschen, auch soll ein wirksamer Impfstoff gegen das Fieber entdeckt worden sein.

(Kindermund.) Die kleine Paula ist Gast bei der Großmama und hat sich trefflich schmecken lassen, als noch ein großer Milchrahmstrudel aufgesetzt wird. Jetzt ruft sie mit einem Seufzer: „Großmama, ich wollt', ich wär' ein Zwilling!“

Die Ueberschwemmung in Pennsylvanien.

Ein Pittsburger Telegramm des „Newyork Herald“ entwirft folgende Schilderung von der entsetzlichen Katastrophe, welche die Stadt Johnstown in Pennsylvanien am 31. Mai betroffen hat: „Die dürftigen Details, soweit dieselben vorliegen, deuten an, daß eine Stadt von 25.000 Einwohnern thatsächlich aufgehört hat, zu bestehen. Ein acht Meilen langer und drei Meilen breiter

Damenuhr aus Gold, emailliert, mit Perlenkranz besetzt (18. Jahrhundert), gleichfalls aus dem Besitze des Prinzen zu Windisch-Grätz — zahllose Dosen, Bonbonnières, Fächer, Pendeloques, Anhenker und andere Rippes, Etuis, Nestelkasten, Schiffchen zum Aufspulen und so vieles andere unsere forschenden Blicke dahin und dorthin abzuweihen sich bemüht. Die vielen, vielen hochwertvollen, einzeln ausgestellten Ringe aller Formen könnte man schier übersehen, hat man sich doch schon gleich beim Betreten der fürstlichen Räume an der ersten entgegenstehenden Vitrine mit der Sammlung der 4000 Ringe verschiedener Herkunft und Entstehungszeit (mit den Bernsteinringen der Prähistorie beginnend) aus dem Besitze der Frau Ida von Tarnoch ein Bild der Entwicklung dieses so beliebten Luxusgegenstandes aller Zeiten und Völker zu formen vermocht!

Bei diesen Ringen, die der Ankommende als erstes Expositionsobject begrüßt, nimmt der nur recht ungerne aus dem Palais Schwarzenberg Scheidende Abschied von all der Pracht und Herrlichkeit, und kann nur dem aus einem Kreise hochsinniger und erlauchter Kunstkenner und Kunstfreunde gebildeten Comité — Präsident Karl Fürst zu Trautmanstorff — lebhaftesten Dank sagen für das in allen Theilen so ausnehmend gelungene Unternehmen im allgemeinen, für das mit so unendlich viel Geschmac und Chic durchgeführte Arrangement im besondern, nur lebhaftesten Dank sagen für die vielfältige Anregung und Belehrung, für den hohen und vollen Kunstgenuss, der ihm hier geworden!

Damm eines Bergsees barst nachmittags um 4 Uhr, und die ganze furchtbare Wassermasse ergoß sich den Berggründen hinab. Der See ist die Stätte eines alten Wasserbeckens, welches den Pennsylvania-Canal speiste. Er ist das Eigentum einer Anzahl reicher Leute in Pittsburg, welche einen Fischerei- und Jagd-Club bildeten, und er hieß früher der Conemaugh-See. Er liegt 200 bis 300 Fuß oberhalb des Niveaus von Johnstown und stellenweise hat er eine Tiefe von 100 Fuß. Er enthielt mehr Wasser als irgend ein natürliches oder künstliches Becken in den Vereinigten Staaten. Der See wurde von einem 110 Fuß hohen, 700 bis 1000 Fuß breiten und am untern Ende 90 Fuß dicken Damm in Schach gehalten. Der reißende Strom hatte 18 Meilen zurückgelegt und war 40 Fuß tief, als er sich über Johnstown ergoß. Auf seiner Wanderung nach Johnstown segte er die Stadt South-Fork mit 500 Häusern und 2000 Einwohnern, Mineral-Point mit 800 Einwohnern, Conemaugh mit 2500 und Woodvale mit 2000 Menschen weg. Als er in das Thal hinabgelangte, klammerten sich Hunderte von Menschen an Bäume, auf denen sie bei der ersten Kunde von der nahenden Flut eine Zuflucht gesucht hatten. Die Bäume wurden entwurzelt und mit ihrer menschlichen Fracht weggeführt. Johnstown ist eine volkreiche Stadt. Uplötzlich wurden Häuser und Fabriken mit ihren Insassen in einem riesigen Chaos den wüthenden Strom hinabgetrieben. Binnen einer halben Stunde ragten nur zwei Dächer in der Stadt aus dem Wasser empor. Die Trümmer geriethen in Brand, und die schwimmenden Flammen erleuchteten das verödete Thal.

Die von den Gewässern fortgetriebenen Häuser thürmten sich an der Johnstown-Brücke in einer drei Viertelmeilen langen und vierzig Fuß hohen Masse auf. Diese Masse war in Brand gerathen, und was die Fluten verschonten, fiel den Flammen zum Opfer. Duzende von Häusern, die Dächer mit Menschen besetzt, fuhren pfeilschnell den Fluß hinab. In Laketown, einem Dorfe von mehreren hundert Einwohnern, stehen die Häuser gänzlich unter Wasser. Eine große Menge Gebäude in Blairsville ist überschwemmt, und in der Nachbarschaft von Sang-Hollow ist kaum ein Gebäude sichtbar. Alle Telegraphendrähte und fast alle Brücken sind zerstört. Die bis jetzt eingegangenen Nachrichten kommen von den Flüchtlingen, welche die Flucht ergriffen, ehe die Brücken einfielen. In der Stadt Johnstown sind nur zweihundert Häuser stehen geblieben. Das Wasser ist in den Hauptstraßen noch dreißig Fuß tief. Die Gasröhren pflaßten und steckten die zertrümmerten Gebäude in Brand, neues Entsetzen verbreitend. Es ist unmöglich, die Plünderung, mit welcher die Katastrophe hereinbrach, zu schildern. In Conemaugh wurde wenige Minuten vor dem Eindringen der Gewässer ein warnendes Geräusch vernommen, aber es wurde irgend einer meteorologischen Störung zugeschrieben. Viele der Unglücklichen wurden in die Mitte des Stromes geschleudert, ehe sie sich umdrehen konnten. In Minneh sollen 75 Personen verbrannt sein.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Newyork unterm 2. d. M. per Kabel gemeldet: «Mit Johnstown ist die Verbindung nunmehr wieder hergestellt, und die von dort eingegangenen Berichte schildern die Katastrophe als eine entsetzliche. Das Conemaugh-Thal ist gänzlich verödet, Districte, wo am Freitag Märkte, Bäckhöfe, Fabriken, Dörfer und Städte mit Tausenden von Einwohnern standen, sind jetzt Einöden, und die Häuser bilden Trümmerhaufen. Nach ungefähren Schätzungen sollen 25.000 Menschen umgekommen sein. Die Befürchtung, daß die Cambria-Eisenwerke, welche 7000 Arbeitern Beschäftigung gaben, das Schicksal anderer Gebäude in der allgemeinen Verheerung theilen würden, hat sich verwirklicht, und viele der Insassen sind umgekommen.» — Ein anderer Bericht lautet: General-Adjutant Hastings, welcher sich gegenwärtig in Vertretung des Gouverneurs von Pennsylvania auf dem Schauplatze des Unglücks befindet, hat 2000 Särge für Johnstown bestellt. Zeichen findet man nicht nur im Alleghany-Flusse, sondern auch den Ohio-Fluß hinab bis Pittsburg. Ueberall an den Ufern liegen die Häusertrümmer. Die energigsten Maßnahmen zur Abhilfe der Noth sind ergriffen worden. Während der Sonntagsnacht giengen schwerbeladene Hilszüge nach Conemaugh. Arbeiter marschirten voran, welche die Bahn frei machten. Am 2. Juni langten sie an der Stelle an, wo Johnstown früher gestanden hatte. Nur sieben Gebäude stehen noch, das Lagerhaus der Cambria-Gesellschaft, die Morrell-Bibliothek und das Schulhaus.

Auch in Philadelphia begannen bereits die Sammlungen zur Unterstützung der Nothleidenden. Die Gouverneure von Pennsylvania und Ohio haben Tausende von Betten gesendet, damit die Obdachlosen nicht unter freiem Himmel zu schlafen brauchen. Das Reservoir bei Süd-Fork, welches die Katastrophe herbeiführte, gehörte dem Fischerei-Club von Pittsburg. Dieser hatte ein Clublocal und Häuser am Ufer des Reservoirs gebaut und das Bassin vergrößert. Das Selbstmitleid an dem Unglücke, welches die Stadt Johnstown betroffen hat, ist jedoch der Umstand, daß das Versten des Reservoirs nicht unerwartet kam. Seit länger als einem Jahre hatte man den Damm desselben für unsicher gehalten, und von Zeit zu Zeit war er lech gesehen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Landtagswahlen.) Die Wahlen der Wahlmänner für die bevorstehenden Landtagswahlen nehmen in den Landgemeinden einen ruhigen Verlauf; nur in solchen Wahlbezirken, wo mehrere Candidaten sich gegenüberstellen, gestaltet sich die Agitation etwas lebhafter, so insbesondere im Bezirke Umgebung Laibach und in den Landgemeinden des Wahlbezirkes Krainburg-Bischofsdorf; es handelt sich jedoch auch hier mehr um persönliche als principielle Differenzen. Wir werden in der morgigen Nummer unseren Lesern die Liste der Candidaten mittheilen, so weit uns selbe bisher bekannt geworden.

— (Aus dem Collegium Aloysianum.) Wie angekündigt, fand vorgestern abends im Collegium Aloysianum eine Akademie der Institutszöglinge statt, welcher ein zahlreiches distinguiertes Publicum beivohnte; wir bemerkten u. a. den Herrn Landespräsidenten Baron Winkler, Ihre Excellenzen den Fürstbischof Dr. Missia und FML. Ritter von Keil, WM. Schilhawsky, Landesschulinspector Smolej, die Landesauschüsse kais. Rath Murnik und Dr. Bošnjak sowie zahlreiche Mitglieder des Clerus. Unter der tüchtigen Leitung des Herrn Foerster wurden die Chöre «Oesterreichisches Lied» sowie Foerstlers «Venec Vodnikovih in na njega zlozeni pesni» exact zum Vortrage gebracht. Beide Chöre sowie auch die Zither- und Clavierpielen fanden lebhaften Beifall seitens des Auditoriums. Die dramatische Vorstellung, welche vielversprechend begonnen wurde, konnte leider nicht zu Ende geführt werden, weil nach Schluss des dritten Actes ein kleiner Unfall mit einer Petroleumlampe eine Störung verursachte. Es blieb jedoch — Gott sei Dank! beim bloßen Schrecken, und wurde dabei weder ein Zuschauer noch ein Darsteller auch nicht im geringsten beschädigt.

— («Matica Slovenska.») In Anwesenheit von circa 50 Mitgliedern fand vorgestern nachmittags die 24. Generalversammlung des literarischen Vereines «Matica Slovenska» statt. Nach dem usuellen Bericht über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Vereinsjahre wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten; es wurden 291 gültige Stimmen abgegeben und erscheinen gewählt die Herren: Peter Grasselli, J. Navratil, Simon Rutar und Lucas Svetec mit je 291 Stimmen; Andreas Praprotnik und Anton Zupančič mit je 290 Stimmen; Johann Bavaru und Felig Stegnar mit je 289 Stimmen; ferner Josef Suman mit 287 Stimmen und Dr. J. Lesar mit 285 Stimmen.

— (Ein wertvolles Beihmittel.) Aus Gurkfeld wird uns berichtet: Die hiesige Bürgerschule hat von der bekannten Schulfreundin und Wohlthäterin, der Gutsbesitzerin Frau Josefine Fotschewar, ein sehr wertvolles Beihmittel erhalten. Es sind dies 4 Relieflarten, welche die Hauptgruppen der Julischen Alpen darstellen, insbesondere die Mangart- und Triglavgruppe, den Wocheiner-See, die Triglav- und Weissenfeller-Seen und die Trenta mit der Kongruppe im Görzischen. Das Relief, aufgestellt auf einem Tische und mit Glasbedeck versehen, eine Originalarbeit des Photographen Bergetporer in Belles, ist eine kostbare Bereicherung der Beihmittel der hiesigen Bürgerschule. Deshalb wird der Gönnerin von der Direction der Anstalt der gebührende Dank ausgesprochen.

— (Panik im Circus.) Während des vorgestrigen Orcans entstand eine furchtbare Panik im Circus Richter in Agram, wo eben der Director ein Schulpferd vorführte. Ein Windstoß hob die Zeltdecke in die Luft, die Sparren trachten, das Publicum begann unter Schreien und Wehklagen zu flüchten, beim Ausgange entstand eine Stockung der Menge. Ein wirrer Knäuel von Menschen wälzte sich auf dem Boden. Polizeicommissär Stanislavljewic, welcher die Menge zur Besonnenheit ermahnte, wurde ebenfalls zu Boden gerissen. Als die Panik den Gipfelpunkt erreichte, brach der Mittelposten entzwei, das große Zeltdach fiel zu Boden und bedeckte das Publicum, die Künstler, die Musikanten und die Pferde. Die Künstler flohen in ihren phantastischen Costümen auseinander, die Pferde wurden scheu und liefen weg. Unter den Trümmern wurden mehrere Menschen hervorgezogen, doch ist glücklicherweise der Verlust eines Menschenlebens nicht zu beklagen. Viele Personen erlitten jedoch Verletzungen.

— (Ernte-Aussichten in Unterkrain.) Wie dem «Slovenec» aus dem Gurkfelder Bezirke berichtet wird, steht dortselbst eine ziemlich gute Ernte zu erwarten; die Wiesen sowohl wie die verschiedenen Getreide-Arten gedeihen recht gut, dagegen läßt das Obst sehr viel zu wünschen übrig. Auch die Weingärten lassen in jenen Gegenden, wo die Rebblaus ihr Zerstörungswerk noch nicht vollendet hat, ein reiches Erträgnis hoffen.

— (Militär-Curhaus in Abbazia.) Das neuerbaute, von der Südbahn-Gesellschaft dem «Weissen Kreuze» übergebene Militär-Curhaus in Abbazia bleibt entgegen den ursprünglichen Bestimmungen vom 15. Juni bis 15. August geschlossen. Vom halben August bis halben October (Seebäder Saison) werden Freiplätze, vorwiegend für nervenkrante Officiere, in der Dauer von vier Wochen vergeben. Während der Winterperiode finden dann

dieselbst Lungenkranke Pflege. Die Dauer einer Curperiode ist normal sechs Wochen, kann aber über ärztlichen Antrag bis zu drei Monaten bewilligt werden.

— (Zuchtstiere.) Bei der vor einigen Tagen in Krainburg seitens der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft stattgehabten Veräußerung von Zuchtstieren Möstthaler Rasse haben folgende Besitzer Käufe abgeschlossen: Johann Kozler aus Laibach, Andreas Furtela aus Bobwin, Johann Eggenberger aus Görttschach und A. Bergant aus St. Georgen. Die Stiere, welche von der Gesellschaft um 800 fl. angekauft worden waren, wurden um 300 fl. hintangegeben.

— (Ernennung.) Der Lehrer an der steirischen Landesbürgerschule zu Fürstfeld Herr Karl Bucnik wurde zum Bezirks-Schulinspector für die Schulbezirke Rabersburg, Leibnitz, Arnsfeld, Wildon und Mureck ernannt.

— (Der Schutzengel der Kinder.) Ein zehnjähriges Kind Namens Georgine Mlach fiel vorgestern von einem Fenster des ersten Stockes in der Biala del Rivo in Triest auf das Straßenpflaster, erlitt jedoch außer leichten Hautabschürfungen an der Brust und an den Füßen keine Verletzung.

Kunst und Literatur.

— (Katechismus des neuen Wehrgesetzes von Dr. L. Berg. Verlag Moriz Perles, Wien, I., Seiler-gasse Nr. 4.) Die Wichtigkeit und Tragweite des neuen Wehrgesetzes für jeden österreichischen Staatsbürger wurde von allen Seiten wiederholt anerkannt; es muß daher als ein besonderes Verdienst der rührigen Verlagsbuchhandlung von Moriz Perles in Wien anerkannt werden, daß kurze Zeit nach Erscheinen des sanctionierten Gesetzes dem Publicum eine Broschüre geboten wird, in welcher dasselbe möglichst populär dargestellt wird. In 41 Titeln und 212 Fragen und Antworten bespricht Dr. Berg das 71 Paragraphen und 9 Punkte der Uebergangs-Bestimmungen enthaltende Gesetz, wobei möglichst der Wortlaut des Gesetzes selbst benützt wurde. Die Darstellung ist klar, und mit Rücksicht auf den mäßigen Preis von 30 kr. dürfte der Wehrgelehrte-Katechismus, welcher auch als Anhang zum dritten Theile des Dr. Berg'schen «Haus-Advocat» benützt werden kann, jedermann höchst willkommen sein.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»
Wien, 6. Juni. Das über das Befinden des an Gehirnreizung erkrankten Cardinals Ganglbauer heute ausgegebene Bulletin lautet: Allgemeiner Zustand etwas besser, Unruhe vermindert, das Unvermögen, zu sprechen, besteht unverändert fort.

Berlin, 6. Juni. Der Bundesrath ertheilte heute den Beschlüssen des Reichstages zu dem Gesetzentwurfe, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, seine Zustimmung.

Paris, 6. Juni. Der General-Gouverneur von Indo-China, Mr. Richaud, ist auf seiner Rückreise nach Frankreich bei der Fahrt von Singapore nach Colombo am 31. Mai an der Cholera gestorben.

Massana, 6. Juni. Die Italiener besetzten Keren und hielten die italienische Flagge.

Verstorbene.

Den 4. Juni. Franz Poznič, Schmied, 57 J., Polanastraße 42 (Spitalspitals), Zellgewebsentzündung.

Den 5. Juni. Katharina Martinc, Stadtarbe, 70 J., Rathhausplatz 3, Tuberculose.

Den 6. Juni. Anna Rogl, Wundarztes-Witwe, 70 J., Bobnil Gasse 4, Marasmus. — Johann Kovat, Hausbesitzer und Tischlermeister, 75 J., Petersstraße 74, Schlagfluß.

Lottoziehung vom 5. Juni.

Prag: 72 30 1 83 53.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Niederschlag in Millimetern	Wetter
7 u. Mg.	736.8	24.4	D. mäßig	heiter	0.00	
6. d. z. N.	736.1	26.0	D. mäßig	heiter		
9. v. M.	737.5	19.4	D. mäßig	heiter		

Tagsüber heiter, windig. Das Tagesmittel der Wärme 23.3°, um 5.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglitz.

Schwarze, weiße und farbige Seiden-damaste von fl. 1.40 bis fl. 7.75 per Meter (18 Qual.)
— versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das
Fabriks-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofst.) Zürich.
Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (5831) 9-5

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.
Maßstab 1:75000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. u. Kleinmayr & Feil. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Staats-Anlehen.		Geld	Barre	Grundentf.-Obligationen (für 100 fl. C.M.).		Geld	Barre	Diverse Lose (per Stück).		Geld	Barre	Actien von Transport- Unternehmungen. (per Stück).		Geld	Barre	Industrie-Actien (per Stück).		Geld	Barre
5% einheitliche Rente in Noten		85.35	85.55	5% galizische		105.30	106.00	Creditleose 100 fl.		183.50	185.00	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		237.60	237.80	Baugel., Allg. Def. 100 fl.		88.00	89.00
5% Staatsanleihe 250 fl.		134.75	135.50	5% mährische		109.75	110.75	4% Donau-Dampfsch. 100 fl.		61.00	62.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 500 fl.		143.40	143.70	5% Krain und Kärntenland		109.50	110.25	4% Wiener Dampf. 20 fl.		25.50	26.50	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		145.00	146.00	5% niederösterreichische		104.75	105.00	4% Wiener Dampf. 40 fl.		61.75	62.25	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% kroatische und slawonische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 10 fl.		18.75	19.25	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% siebenbürgische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 5 fl.		9.37	9.62	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% Temeser Banat		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 2 fl.		3.75	3.87	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 1 fl.		1.87	1.93	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.50 fl.		0.93	0.96	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.25 fl.		0.46	0.48	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.125 fl.		0.23	0.24	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0625 fl.		0.11	0.12	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.03125 fl.		0.05	0.06	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.015625 fl.		0.02	0.03	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0078125 fl.		0.01	0.01	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00390625 fl.		0.00	0.01	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.001953125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0009765625 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00048828125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.000244140625 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0001220703125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00006103515625 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.000030517578125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0000152587890625 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00000762939453125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.000003814697265625 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0000019073486328125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00000095367431640625 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.000000476837158203125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0000002384185791015625 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00000011920928955078125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.000000059604644775390625 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0000000298023223876953125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00000001490116119384765625 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.000000007450580596923828125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0000000037252902984619140625 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00000000186264514923095703125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.000000000931322574615478515625 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0000000004656612873077392578125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00000000023283064365386962890625 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.000000000116415321826934814453125 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0000000000582076609134674071875 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00000000002910383045673370359375 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.000000000014551915228366851796875 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0000000000072759576141834258984375 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00000000000363797880709171294921875 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.000000000001818989403545856474609375 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0000000000009094947017729282373046875 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00000000000045474735088646411871234375 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.000000000000227373675443232059356171875 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0000000000001136868377216160296780859375 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.00000000000005684341886080801483904296875 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.000000000000028421709430404007419521484375 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200 fl. Silber		204.25	205.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		68.00	69.00
5% Staatsanleihe 100 fl.		176.25	177.00	5% ungarische		105.10	105.60	4% Wiener Dampf. 0.0000000000000142108547152020037097607421875 fl.		0.00	0.00	Kaiser-Franz-Joseph-Bahn 200							